



INNOVATIONSREGION  
MITTELDEUTSCHLAND



*Unternehmen  
Revier*

# **RIK 2022**

## REGIONALES INVESTITIONSKONZEPT INNOVATIONSREGION MITTELDEUTSCHLAND

RIK 2022 im Rahmen des Modellvorhabens  
„Unternehmen Revier“

## NEUE WEGE FÜR **INNOVATION UND WERTSCHÖPFUNG**

Strukturwandel in der Innovationsregion Mitteldeutschland

Stand 25.08.2022

Ein Projekt der



METROPOLREGION  
MITTELDEUTSCHLAND



7 Landkreise und 2 Städte  
in 3 Bundesländern mit  
2 Mio. Einwohnern

## Impulse für Innovation und Wertschöpfung im Mitteldeutschen Revier

Im Strukturwandelprojekt „Innovationsregion Mitteldeutschland“ entwickelt die Europäische Metropolregion Mitteldeutschland (EMMD) gemeinsam mit den Landkreisen Altenburger Land, Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Leipzig, Mansfeld-Südharz, Nordsachsen und Saalekreis sowie den Städten Halle (Saale) und Leipzig neue Strategien und Projekte für Innovation und Wertschöpfung, um den Strukturwandel in der Region aktiv zu gestalten.

### Kontakt

#### Regionalpartner

Metropolregion Mitteldeutschland  
Management GmbH  
Schillerstraße 5  
04109 Leipzig

03 41 / 6 00 16 - 0  
info@mitteldeutschland.com

www.mitteldeutschland.com  
www.innovationsregion-mitteldeutschland.com

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

---

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>1</b>
<b>1 Rahmenbedingungen</b> .....	<b>2</b>
<b>2 Fazit Phase I</b> .....	<b>5</b>
<b>3 Aktualisierung für Phase II</b> .....	<b>11</b>
3.1 Zielgruppe .....	11
3.2 Schwerpunkte und Ziele .....	12
3.3 Strukturen .....	16
3.4 Projektauswahl.....	20
3.5 Zusammenarbeit .....	24
3.6 Öffentlichkeitsarbeit .....	24
3.7 Investitionsplan .....	25
<b>Anhang</b> .....	<b>27</b>
Anhang 1: Schnittstellenkatalog Abwicklungs- und Regionalpartner .....	28
Anhang 2: Institutionen und Unternehmen im Regionalen Empfehlungsgremium .....	29

---

## Zusammenfassung

---

Seit dem Start des Modellvorhabens im Jahr 2017 haben sich die Rahmenbedingungen mit dem Beschluss zur Beendigung der Kohleverstromung bis zum Jahr 2038 – im Mitteldeutschen Revier bis 2035 – deutlich verändert. Hiermit verbunden ist gleichzeitig eine erhebliche Ausweitung der für den Strukturwandel in den Braunkohlerevieren zur Verfügung stehenden Fördermittel. Allerdings zielt diese Förderung weitgehend auf öffentliche Aufgaben. Das Modellvorhaben „Unternehmen Revier“ stellt weiterhin das einzige Förderprogramm für Unternehmen dar, das eine Fördermittelvergabe direkt in den Revieren ermöglicht.

Am 01.11.2021 ist eine Neufassung der Richtlinie „Unternehmen Revier“ in Kraft getreten. In ihren Grundzügen ist diese Richtlinie unverändert. Weiterhin ist eine breite Zielgruppe von Kommunen bis Unternehmen antragsberechtigt. Eine Vielzahl an Themenschwerpunkten ist förderfähig. Allerdings sollen nunmehr vorrangig und bevorzugt vor Kommunen Projekte von Unternehmen gefördert werden. Zudem ist das Regionale Investitionskonzept (RIK) innerhalb von sechs Monaten – bis 30.04.2022 – zu überarbeiten.

Aufgrund der Zwischenevaluation zur 1. Phase des Modellvorhabens ist im Mitteldeutschen Revier insbesondere eine Fokussierung bei den Zielen und eine Operationalisierung für die Zielerreichung vorzunehmen.

Im RIK 2022 geht die Fokussierung bei der Zielgruppe über die Vorgaben der Richtlinie hinaus: **Antragsberechtigt**

**sind ausschließlich privatwirtschaftliche Unternehmen.**

Instrumentell können die Unternehmen zur Zielsetzung beitragen, indem sie Entwicklungen und Innovationen bei

- ▶ Produkten und Prozessen,
- ▶ Verfahren und Technologien,
- ▶ Dienstleistungen und/oder
- ▶ Geschäftsmodellen sowie
- ▶ Netzwerk-Initiativen und kooperativen Ansätzen (u. a. Cross Innovation)

durch investive oder nicht-investive Maßnahmen realisieren.

Folgende Themenschwerpunkte werden festgelegt:

- ▶ **Wasserstoff/Grüne Gase**
- ▶ **Bioökonomie**
- ▶ **Kreislaufwirtschaft**
- ▶ **Digitalisierung**

Alle Schwerpunkte sind zugleich als Querschnittsthemen anzusehen, die mit allen Bereichen (z.B. Rohstoffe, Energie, Produktion, Produkte) unternehmerischen Handelns verknüpft sind. Zur weiteren Eingrenzung werden sie jeweils mit Entwicklungszielen untersetzt (z. B. fokussiert der Schwerpunkt Digitalisierung auf die Bereiche Data Analytics, Cybersicherheit und Gesundheitswirtschaft).

Für die praktische Umsetzung der Förderrichtlinie werden die bewährten Strukturen weitgehend beibehalten. Operationale Anpassungen aufgrund der Erfahrungen aus der 1. Förderphase sollen zur Qualitätssteigerung vor allem bei den eingereichten Projektskizzen/-anträgen und der Projektauswahl beitragen.

---

## 1 Rahmenbedingungen

---

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz<sup>1</sup> (BMWK) hat bereits im Jahr 2017 mit dem Modellvorhaben „Unternehmen Revier“ auf die absehbaren Strukturveränderungen in den Braunkohlerevieren reagiert<sup>2</sup>.

---

### Innovationsregion Mitteldeutschland

---

Im Mitteldeutschen Revier haben sich u.a. aufgrund dieser Bundesinitiative neun Gebietskörperschaften zur INNOVATIONSREGION MITTELDEUTSCHLAND zusammengeschlossen<sup>3</sup>.

Die Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH (Metropolregion) hat als Regionalpartner der neun Gebietskörperschaften gemeinsam mit diesen ein „Regionales Investitionskonzept“ (RIK) erstellt<sup>4</sup>. Analog zur Förderrichtlinie ist dieses RIK sowohl hinsichtlich der Zielgruppen – von Kommunen bis Unternehmen – als auch der förderfähigen Themen und Aktivitäten sehr breit aufgestellt.

---

### Revierkompass

---

Parallel zu diesem Förderprogramm und mit enger inhaltlicher Verzahnung wurde

im Auftrag der neun Gebietskörperschaften von der Metropolregion ein REVIER-KOMPASS zur strategischen Ausrichtung des Strukturwandels erstellt.<sup>5</sup> Dieser stellt auf Basis von 22 regionalen Studien sowie eines intensiven Beteiligungsprozesses generelle Handlungsbedarfe dar und legt den Fokus insbesondere auf entscheidende Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Flankiert wird er von fünf Aktionsplänen der jeweiligen Handlungsfelder. Im Ergebnis stehen vier strategische Zukunftsfelder, für die im Mitteldeutschen Revier anknüpfend an bereits regional vorhandene Potenziale die größten Entwicklungschancen identifiziert wurden<sup>6</sup>:

- ▶ Wasserstoff/Grüne Gase
- ▶ Bioökonomie
- ▶ Cybersicherheit
- ▶ Lebendige Industriekultur

---

<sup>1</sup> Im Jahr 2017 noch unter der Bezeichnung „Bundesministerium für Wirtschaft und Energie“ (BMWi).

HINWEIS: Nachfolgend wird nur die neue Abkürzung BMWK verwendet, auch wenn Vorgänge benannt werden (z.B. Richtlinie), die ursprünglich vom BMWi eingeleitet wurden.

<sup>2</sup> Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Struktur Anpassung in Braunkohlebergbauregionen im Rahmen des Bundesmodellvorhabens „Unternehmen Revier“ vom 1. November 2017. Aktualisierung der Richtlinie vom 15. November 2019.

<sup>3</sup> Die Zweckvereinbarung haben im Jahr 2018 gemäß der räumlichen Abgrenzung des Mitteldeutschen Reviers in der Richtlinie des BMWK

folgende neun Gebietskörperschaften abgeschlossen: Burgenlandkreis, Landkreis Altenburger Land, Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Landkreis Leipzig, Landkreis Mansfeld-Südharz, Landkreis Nordsachsen, Saalekreis, Stadt Halle (Saale), Stadt Leipzig.

<sup>4</sup> Regionales Investitionskonzept Innovationsregion Mitteldeutschland vom 18.12.2017, genehmigt vom BMWK am 21.12.2017.

<sup>5</sup> GRW-Förderprojekt gemäß Experimentierklausel für die neun Gebietskörperschaften von 10/2018 bis 06/2022.

<sup>6</sup> REVIERKOMPASS – Neue Wege für Innovation und Wertschöpfung, Metropolregion Mitteldeutschland und Burgenlandkreis, Leipzig 2022

---

## Organisation

---

Um organisatorische Doppelstrukturen zu vermeiden, sind beide Projekte einheitlich strukturiert.

Der Burgenlandkreis nimmt für alle neun Gebietskörperschaften die förder- und verwaltungstechnischen Aufgaben als Abwicklungspartner wahr.

Die Metropolregion übernimmt in beiden Projekten als Regionalpartner die inhaltliche Projektsteuerung.

---

## Ausstieg aus der Kohleverstromung

---

Seit Beginn des Förderprogramms hat sich die politische und damit verbundene gesetzliche Situation in Bezug auf die Kohleverstromung einschließlich neuer Förderprogramme deutlich verändert:

- ▶ Im Jahr 2020 wurde eine Beendigung der Kohleverstromung bis 2038 mit dem **Kohleausstiegsgesetz** festgelegt. Aufgrund der Detailregelungen zu einzelnen Kraftwerken wird im Mitteldeutschen Revier die Kohleverstromung spätestens im Jahr 2035 enden. Die amtierende Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag die Absicht bekundet, „... den Kohleausstieg idealerweise auf 2030 vorzuziehen ...“.
- ▶ Zum Ausgleich der strukturellen Folgen der Beendigung der Kohleverstromung wurden neue Finanzhilfen bzw. Förderprogramme beschlossen. Mit dem **Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen** erhalten die Kohleregionen bis 2038 Finanzhilfen von bis zu 40 Mrd. Euro für **investive Maßnahmen**. Entscheidend hierbei ist, dass nur öffentliche Institutionen – also **keine Unternehmen** – die Fi-

nanzhilfen erhalten können. Die Finanzhilfen werden für ein breites Spektrum öffentlicher Investitionen gewährt, wobei Investitionen in die wirtschaftsnahe Infrastruktur noch am ehesten als wirtschaftliche Strukturförderung einzustufen sind.

Ergänzend hierzu wurde im Juli 2020 das **Förderprogramm STARK**<sup>7</sup> für **nicht-investive Maßnahmen** geschaffen. Im Rahmen eines breiten Förderspektrums sind natürliche und juristische Personen antragsberechtigt, also **auch Unternehmen**.

- ▶ Auf der Ebene der Europäischen Union wurde als Förderinstrument der **Just Transition Fund (JTF)** eingerichtet (Periode 2021 bis 2027). Mit dem JTF sollen Regionen und Menschen in die Lage versetzt werden, die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu bewältigen. Insbesondere investive Maßnahmen können auch **Unternehmen** beantragen, wobei dies für Großunternehmen nur unter Beachtung hoher Anforderungen möglich ist.

Die Antragsverfahren sind unterschiedlich komplex und die Bewilligung zum Teil zeitlich schwer kalkulierbar.

---

## Neufassung der Richtlinie

---

Am 01.11.2021 ist eine Neufassung der Richtlinie „Unternehmen Revier“ in Kraft getreten. In ihren Grundzügen ist diese Richtlinie unverändert. Weiterhin ist eine breite Zielgruppe von Kommunen bis Unternehmen antragsberechtigt. Eine Vielzahl an Themenschwerpunkten – mit Streichung weniger unbedeutender Fördertatbestände – ist förderfähig.

---

<sup>7</sup> STARK: Stärkung der Transformation und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerksstandorten

Allerdings sollen nunmehr vorrangig Projekte von Unternehmen gefördert werden, da der Bund mittlerweile umfangreiche Maßnahmen bzw. Fördermittel für Länder und kommunale Gebietskörperschaften zur Strukturstärkung zur Verfügung gestellt hat. Zudem war das RIK innerhalb von sechs Monaten – bis 30.04.2022 – zu überarbeiten.

---

### Schlussfolgerungen für das RIK 2022

---

Seit dem Start von „Unternehmen Revier“ im Jahr 2017 hat sich die Förderlandschaft für die Kohleregionen deutlich ausgeweitet:

- ▶ Für die **Gebietskörperschaften** stehen mit dem Strukturstärkungsgesetz und STARK umfassende Förderprogramme zur Verfügung. Eine weitere Förderung über „Unternehmen Revier“ ist aus Sicht des Regionalpartners Metropolregion nicht mehr erforderlich.
- ▶ Für **Unternehmen** haben sich die Fördermöglichkeiten unter dem Aspekt Strukturwandel verbessert. Im Vergleich zum öffentlichen Sektor sind die Mittel aber deutlich geringer und vor allem für KMU<sup>8</sup> nicht einfach zu beantragen. Das Verfahren bei „Unternehmen Revier“ mit den Entscheidungs- und Bewilligungsstrukturen direkt in der Region bietet gegenüber den „großen“ Förderprogrammen (STARK und JTF) für KMU Vorteile. Zudem können durch die klare Ausrichtung Innovationsvorhaben zielgerichtet angeregt werden. Diese sind im Zusammenspiel mit der strategischen Regionalentwicklung wiederum ein hilfreicher Indikator für Wertschöpfungspotenziale in der Region.

---

<sup>8</sup> KMU = Kleine und mittlere Unternehmen

---

## 2 Fazit Phase I

---

---

### Zielgruppe

---

Gemäß der Richtlinie ist eine **breite Zielgruppe** von Kommunen bis Unternehmen antragsberechtigt. Im Mitteldeutschen Revier konnte im Laufe der ersten Phase der Anteil von Unternehmen – bezogen auf die Fördersumme – von anfänglich 0 % auf 79 % im letzten Förderaufruf gesteigert werden. Durchschnittlich entfallen 64 % der Fördersumme auf Unternehmen und unternehmensnahe Einrichtungen.

Wie eingangs bei den Rahmenbedingungen (Kap. 1) dargestellt wurde, hat sich die Förderlandschaft insbesondere zu Gunsten der öffentlichen Antragsteller so deutlich ausgeweitet, dass sich künftig die Förderung bei „Unternehmen Revier“ **ausschließlich auf Unternehmen** beziehen könnte.

---

### Handlungs- und Förderbedarfe

---

Der **Strukturwandel geht weit über die Wirkungen des Ausstiegs aus der Braunkohleverstromung hinaus**. Stichwortartig sei beispielhaft nur auf die Effekte aus demografischem Wandel, Fachkräftesicherung und Digitalisierung hingewiesen. Zudem verstärken sich die Diskrepanzen bei den wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen zwischen städtischen und ländlichen Regionen. Dies zeigt sich z. B. in den sozio-ökonomischen Prognosen im Mitteldeutschen Revier, die aufgrund der demografischen

Entwicklung einen gravierenden zu erwartenden Fachkräftemangel insbesondere in den ländlichen Teilräumen. Darauf fußt z. T. auch die Prognose einer im Vergleich zum Bundestrend geringeren wirtschaftlichen Dynamik.<sup>9</sup> Die vergleichsweise höhere Dynamik der beiden Städte kann diese Trends für die Gesamtregion nur abmildern, nicht jedoch ausgleichen.

Eine Stärke und gleichzeitig Schwäche der Region liegt in der Vielfalt und Kleinteiligkeit der Wirtschaftszweige. Einen Vorteil stellt eine daraus resultierende Resilienz gegenüber strukturellen Veränderungen in einzelnen Branchen dar. Andererseits fehlt es in der stark von KMU und Kleinstunternehmen geprägten Wirtschaft an Innovationskraft und Entwicklungskapazitäten sowie am Zugang zu den in Mitteldeutschland bereits gut entwickelten Innovationssystemen der oft städtisch verorteten Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Dies hemmt notwendige Anpassungen u. a. bei branchenübergreifenden Trends und Umbrüchen, wie z. B. der Digitalisierung.<sup>10</sup>

Die Braunkohlewirtschaft selbst hat durch den eigenen auslaufenden Technologiepfad ebenfalls kaum Anbindung an das regionale Innovationssystem. Durch die regionalwirtschaftlichen Untersuchungen konnten jedoch Potenzialfelder für die Braunkohlewirtschaft und mit ihr verknüpfte Unternehmen identi-

---

<sup>9</sup> Sozio-ökonomische Perspektive 2040, Prognos, Berlin 2021

<sup>10</sup> Siehe auch: Aktionsplan zum Handlungsfeld Wertschöpfung und Innovation, Metropolregion

Mitteldeutschland und Burgenlandkreis, Leipzig 2022 und Technologiefeldanalyse für die Innovationsregion Mitteldeutschland, Conomic, Halle (Saale) 2021

fiziert werden, in denen auch über „Unternehmen Revier“ unterstützende Impulse erfolgen könnten. Diese Potenzialfelder spiegeln sich hervorragend in den im Strategieprozess identifizierten zentralen Zukunftsfeldern der Region wider.<sup>11</sup>

Somit gilt es auch im Sinne der Zielgruppe Unternehmen, die Region als Ganzes zu sehen und städtische und ländliche Teilregionen u. a. auch bei der Entwicklung der zentralen Themenschwerpunkte intensiver zu verknüpfen.

Insbesondere der niederschweligen Anregung der Innovationstätigkeit in Unternehmen sowie dem Technologietransfer kommt damit eine zentrale Bedeutung zu. Dies hat sich bereits in der hohen Resonanz von jeweils mehr als 70 Projekteinreichungen in den beiden letzten Ideenwettbewerben auf die Projektförderung in Phase 1 von „Unternehmen Revier“ niedergeschlagen. Dank der bisherigen Themenoffenheit konnten zudem mögliche neue Wachstumskerne identifiziert werden, die wiederum Eingang in den parallelaufenden Strategieprozess gefunden haben (Bsp. XR-Technologien, 3D-Druck, Drohnencluster). Eine weitere Erkenntnis der 1. Phase ist der kooperative Ansatz, den die Unternehmen in diesen Wachstumskernen suchen, um die Entwicklung gemeinsam zu beschleunigen.

Weitere sich im Portfolio der „Unternehmen Revier“-Projekte abzeichnende Projektschwerpunkte ergaben sich in den Bereichen Bioökonomie sowie Aus- und Weiterbildung und Berufsorientierung (hier z. B. Handwerk, Glasindustrie und chemische Industrie). Diese Bedarfe decken sich ebenfalls mit den Ergebnissen

im Strategieprozess. Insgesamt besteht damit ein breiter Handlungsbedarf auf allen gesellschaftlichen und räumlichen Ebenen, zu dem „Unternehmen Revier“ zielgruppenorientiert als wertvoller Impulsgeber beitragen kann. Umso wichtiger ist es, dass die zu fördernden Projekte nicht nur kurzfristige Effekte bewirken, sondern dauerhaft zielorientiert wirken und durch künftige Anpassungsprozesse nicht in Frage zu stellen sind.

---

### Zukunftsfelder und Themenbereiche

---

Im RIK 2018 wurden vier Zukunftsfelder mit insgesamt 20 Themenbereichen definiert. Diese Themenvielfalt ermöglichte zwar eine inhaltliche Breite der Projekte und damit auch Antragsteller, aber keine zielgerichtete Operationalisierung der Aktivitäten.

Für die 1. Phase war dies aufgrund der sehr heterogenen und kleinteiligen Wirtschaftsstruktur in der Region durchaus hilfreich, da – wie schon skizziert – bisher unbekanntes Potenzial, mögliche neue Wachstumskerne und impulsgebende Technologien durch Projektanträge und im Erfolgsfall auch eine anschließende Förderung identifiziert werden konnten. Zum Teil führte z. B. eine Clusterförderung auch zu weiteren Projektanträgen aus diesen regional noch jungen Teilbranchen (Bsp. Games / XR).

Durch den mit Abstand höchsten Anteil sowohl an eingereichten als auch im Prozess zur Antragstellung und zur Umsetzung gebrachten Projekten stach WERTSCHÖPFUNG klar aus der Reihe der vier Zukunftsfelder hervor:

---

<sup>11</sup> Siehe auch: Pfadabhängigkeiten der Braunkohlewirtschaft, Institut für Innovation und Technik, Berlin 2021

► **NUTZUNG**

**von Wertschöpfungspotenzialen**

Bisheriger Fördermittelanteil: 59 %

Die Projekteinreichungen in diesem Zukunftsfeld waren am ehesten mit den Programmzielen verknüpft, modellhaft neue Wertschöpfung in der Region zu erzielen. Ebenso bot es einen branchenoffenen, großen thematischen Spielraum, der zu besagten Projekteinreichungen auch aus bisher unbekanntem Wachstumskernen führte. Da Innovation, Wertschöpfung und Arbeitsplätze auch im Fokus des RIK 2022 stehen sollten, bleibt es ein unverzichtbarer Themenschwerpunkt und könnte auch durch den in der Richtlinie „Unternehmen Revier“ konkretisierten Anspruch eines wirtschaftlichen Nutzens rahmengebend für die künftige inhaltliche Ausrichtung der Schwerpunkte im RIK wirken.

► **GESTALTUNG**

**der künftigen Energieregion**

Bisheriger Fördermittelanteil: 13 %

Die Rahmensetzungen zur Energiewende erfolgen mit entsprechenden Instrumenten insbesondere auf Bundesebene. Der spezifische Handlungsrahmen mit innovativen modellhaften Lösungen im Revier erscheint eher eingeschränkt. Dies spiegelt sich auch in den eingereichten Projekten wider, die oftmals auf überregionaler Ebene bereits bekannte Technologiepfade verfolgten und dadurch entweder nicht förderfähig waren oder sich im Auswahlprozess nicht durchsetzen konnten. Insbesondere Projekte aus dem Bereich Wasserstoff hatten jedoch Erfolg, da hier einzelne Unternehmen konkrete Lösungen für ihre Prozesse entwickeln konnten.

► **BEWEGUNG**

**mit Mobilität und Logistik**

Bisheriger Fördermittelanteil: 14 %

Nachhaltig wirksame Innovationsprojekte lassen sich in diesem Zukunftsfeld mit dem zur Verfügung stehenden Budget und unternehmerischen Aktivitäten eher nicht finanzieren. Dies zeigten die in Phase 1 erfolgten Einreichungen wie auch die sich im Verlauf der Ideenwettbewerbe immer mehr reduzierenden erfolgreichen Projektanträge. Hinzu kommt, dass insbesondere die Mobilität zumeist auf anderen Ebenen (Mobilitätsverbände) organisiert ist und deren Entwicklung ebenso wie die Energiewende bereits zentral vorangetrieben wird.

► **GENUSS**

**durch vernetzte Attraktivität**

Bisheriger Fördermittelanteil: 14 %

Dieses Zukunftsfeld im touristisch-kulturellen Umfeld könnte unter dem Arbeitsplatzaspekt – vor allem im ländlichen Raum – sowie vor dem Hintergrund der wichtiger werdenden weichen Standortfaktoren für die Region weiterhin von Bedeutung sein. Im bisherigen Projektverlauf konnten sich jedoch nur wenige Projekte im Wettbewerbsverfahren durchsetzen. Sowohl der Innovationsanspruch als auch die Modellhaftigkeit stellten in diesem Zukunftsfeld hohe Hürden dar. Projekteinreichungen kamen zudem zu einem signifikanten Teil von gemeinnützigen oder öffentlichen Institutionen, die grundsätzlich innovative und nach den bisherigen „Unternehmen Revier“-Kriterien auch förderwürdige Ansätze verfolgten. Mit der Fokussierung auf den wirtschaftlichen Nutzen würden diese jedoch in Phase 2 eine deutlich kritischere Gesamtbewertung erzielen. Vor allem

vor dem Hintergrund der Funktion als weicher Standortfaktor sollte, z. B. in einem weiterhin themenoffenen Bereich, punktuell die Möglichkeit bestehen bleiben, qualifizierte Projekte im Sektor GENUSS/Tourismuskirtschaft zu fördern. Hilfreiche Hinweise gibt die entsprechende Studie aus dem GRW-Prozess.<sup>12</sup>

Für das RIK 2022 ist aufgrund einer möglichst hohen damit zu erzielenden Impulsgebung eine **Fokussierung dringend notwendig**, um mit den Erfahrungswerten aus Phase 1 zielgerichteter Projekte zu entwickeln und Ideenwettbewerbe durchführen zu können. Einen zweiten, fundierten inhaltlichen Anknüpfungspunkt bilden die strategischen Analysen und Zukunftsfelder aus dem abgeschlossenen GRW-Projekt. Der als Essenz des gesamten Prozesses erarbeitete REVIER-KOMPASS weist eine starke Fokussierung auf vier strategische Themenschwerpunkte auf. Diese erscheinen u. a. aufgrund der ebenfalls vorgenommenen Ausrichtung auf die Zielgruppe Unternehmen in großen Teilen geeignet, in der zweiten Phase von „Unternehmen Revier“ als Schwerpunkte einzufließen.

So verfügt die Bioökonomie über bereits langjährig verfolgte Ansätze in der Region, die momentan zur industriellen Reife erster Prozesse führen. Zusammen mit sowohl etablierten als auch sehr jungen Netzwerkstrukturen sowie einer umfangreichen im Revier und unmittelbar um dieses herum verorteten wissenschaftlichen Kompetenz gehört Mitteldeutschland zu den Vorreiterregionen der Bioökonomie in Deutschland und Europa. Um dies zu festigen und weiterzuentwickeln, bedarf es jedoch weiterer

Impulse und konkreter Anreize, insbesondere um Produkte und Prozesse in die Anwendung zu bringen sowie regionale Stoffströme zu fördern. Gerade die Bioökonomie ist dabei geeignet, eines der drängendsten Probleme – die engere Verknüpfung von Wertschöpfungspfaden zwischen Stadt und Land – zu intensivieren, da sowohl die Ressourcengewinnung als auch erste Veredelungsstufen in den ländlichen Teilräumen stattfinden, die Großproduktion jedoch zu meist in den industriellen Ballungszentren u. a. der Städte verortet ist. Damit braucht es zur innovativen Weiterentwicklung von Ausgangsstoffen, Prozessketten und der Anwendung eine intensive Kooperation. Als eine zentrale Zukunftsbranche hinsichtlich der weltweiten Nachhaltigkeitsstrategien ist die Bioökonomie zudem ein attraktives Feld für die Anziehung von Fachkräften.

Ein ähnliches Bild zeichnet der thematische Schwerpunkt Wasserstoff/Grüne Gase. Auch hier geschieht die Energiegewinnung vornehmlich in den ländlichen Teilräumen und erfordert eine enge Zusammenarbeit aller Akteure. Darüber hinaus knüpft der Themenschwerpunkt an eine lang gewachsene Industrietradition an, die seit vielen Jahren sowohl Wasserstoff als (bisher fossil gewonnenen) Rohstoff nutzt und über eine etablierte Infrastruktur verfügt. Auch hier gibt es Netzwerkstrukturen und Entwicklungspfade rund um Wasserstoff und Grüne Gase, die mit genau diesen Voraussetzungen ebenso eine tragende Rolle für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region übernehmen. Die bereits über „Unternehmen Revier“ geförderten bzw. eingereichten Projek-

---

<sup>12</sup> Tourismusstrategie Mitteldeutschland, dwif Consulting, Berlin 2022

tideen zeigen, dass das Thema insbesondere in der Anwendung pilothaft vorangebracht werden kann. Wichtige weitere Impulse für die Gesamtentwicklung braucht es zudem bei der Kopplung in den Anwendungssektoren. Auch bei der Erzeugung Grüner Gase, z. B. den Stufen der Umwandlung Grüner Energie in die verschiedenen Basisprodukte für die Anwendung (Power-to-X), gibt es Optimierungspotenzial. Hier kann „Unternehmen Revier“ ebenfalls wertvolle Impulse für die Marktreife setzen.

Ein zentrales Querschnittsthema ist die Kreislaufwirtschaft. Sie stützt durch Ressourcenschonung zum einen den Themenschwerpunkt Bioökonomie, zum anderen erhöht sie durch die Erschließung von Abfall- und Reststoffströmen die Ressourceneffizienz der in der Region überdurchschnittlich vertretenen energieintensiven Industrie. Auch die Recyclingfrage für die Technologien aus dem Bereich Erneuerbarer Energie kann hier wertschöpfend bearbeitet werden.

Dem zweiten Querschnittsthema – der Digitalisierung – kommt wie schon dargestellt eine Schlüsselfunktion zu. Hier gilt es, die Unternehmen der Region zu befähigen, innovative Wege zur Steigerung der Effizienz und der Erschließung neuer Anwendungen und Märkte zu finden.

Bisher ohne Erfahrungswerte aus dem Programm „Unternehmen Revier“, jedoch im Rahmen des GRW-Projektes als ein Entwicklungskern mit hohem Potenzial identifiziert ist der Themenschwerpunkt Cybersicherheit. Dieser stellt sich als ein konkretes Anwendungsfeld der Digitalisierung dar, dem mit deren weiterem Fortschreiten auch eine wachsende Bedeutung zukommt. Die derzeitige Basis bilden ein kleiner Kern hoch spezialisierter Unternehmen in der Region, ein

akademischer Verbund sowie die Ansiedlung der Cyberagentur des Bundes, die in Summe und mit einigen wichtigen Impulsen ein zukunftssträchtiges Innovations-Ökosystem bilden könnten. Im Sinne der Erschließung alternativer Wertschöpfung birgt diese Ausgangslage ebenso hohe Risiken wie Potenziale in einem dynamischen und durch die aktuellen Ereignisse sowie die technologischen Entwicklungen getriebenen Markt. Die niederschwellige Anregung durch „Unternehmen Revier“ könnte hier ebenso wie bei anderen im Rahmen des Programms geförderten Wachstumskernen die nötige Aufmerksamkeit und einen weiteren Anstoß geben.

Durch die dargelegten Themenschwerpunkte ergibt sich eine inhaltliche Breite, die einer klaren Fokussierung bedarf. Zudem muss berücksichtigt werden, dass das jährliche Fördermittelbudget mit 1,6 Mio. Euro nur punktuell zu Veränderungen in der Region beitragen kann. Damit kommt es auf eine auch den strategischen Erkenntnissen folgende, stark fokussierende Schwerpunktsetzung und symbolisch-modellhafte Ausrichtung an (siehe Kapitel 3.2 ▶ Abbildung 1, Ziele und Themenschwerpunkte).

---

### Projektauswahlverfahren

---

Nach dem Ideenwettbewerb ist das Verfahren zur Projektauswahl durch drei **Prozessschritte** gekennzeichnet:

- ▶ Der Abwicklungspartner prüft die formalen förderrechtlichen und rechtlichen Anforderungen.
- ▶ Der Regionalpartner führt die inhaltliche Bewertung durch.
- ▶ Das Regionale Empfehlungsgremium (REG) entscheidet über die zu fördernden Projekte.

Die **Erfahrungen** mit diesem Verfahren sind verbesserungsfähig:

- ▶ Die Projektauswahl im REG erfolgte zum Teil unter dem Blickwinkel lokaler politischer Prioritäten ohne hinreichende Betrachtung von Kriterien bzw. Bewertungsergebnissen. Insofern besteht Bedarf zu einer konstruktiven Nachjustierung.

Für die künftige Projektauswahl müssen die Auswahlkriterien eine stärkere qualitativ gespreizte Bewertung abbilden und im Ergebnis dessen der absolute Entscheidungsmaßstab sein. Gegen das Votum von Abwicklungs- und Regionalpartner sollten keine Projekte mehr zur Förderung ausgewählt werden. Hierfür ist eine Anpassung des Auswahlprozesses erforderlich.

Ergänzend ist das **Verfahren der Ideenwettbewerbe** zu verbessern. Bei einer Einreichung von jeweils 74 Projektskizzen bei den beiden öffentlichen Ideenwettbewerben war eine zeitlich verträgliche Bewertung nur unter Nutzung der personellen Synergiepotenziale mit dem parallellaufenden GRW-Projekt möglich. Zudem war die Qualität der eingereichten Projektskizzen bei vielen Antragstellern unzureichend. Oftmals wurde die angebotene Beratung zum Förderprogramm nicht in Anspruch genommen. In Folge dieser Erfahrungen wäre eine **obligatorische Beratung vor Projektskizzeneinreichung** zweckmäßig.

---

### **Zusammenarbeit mit anderen Akteuren**

Die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren konzentrierte sich – neben punktuellen Einzelkontakten zu Unternehmen und Clustern – auf die Nutzung der Netzwerke der Wirtschaftsförderung in den

neun Gebietskörperschaften sowie das Netzwerk der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland. Für die bisherige Form der öffentlichen Ideenwettbewerbe war dies eine sehr gute und ausreichende Netzwerkarbeit, wie die hohe Anzahl eingereicherter Projektskizzen zeigte.

Mit dem Blick auf eine künftige Fokussierung der Zielgruppen und Themen ist auch eine gezieltere Ansprache für die Ideenwettbewerbe notwendig. Neben den bestehenden Netzwerken ist eine intensivere Zusammenarbeit mit Fachverbänden notwendig und die Ansprache von Einzelunternehmen sinnvoll. Zudem könnten die Aktivitäten der WIR!-Bündnisse (BMBF-Programm) genutzt werden, um Unternehmen in die Ideenwettbewerbe einzubeziehen.

---

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit zum Förderprogramm stand anfänglich vor allem in Verbindung mit den durchgeführten Ideenwettbewerben und war hierbei sehr erfolgreich.

Die Sichtbarkeit in der Internetpräsenz ([www.innovationsregion-mitteldeutschland.com](http://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com)) wurde erst zum Schluss der ersten Phase optisch verbessert und qualitativ aufgewertet.

Das Thema Strukturwandel besitzt im wöchentlichen Newsletter der Metropolregion eine eigene Rubrik, wo auch anlassbezogen zu „Unternehmen Revier“ berichtet wird.

Intensiviert und koordiniert werden muss die zeitnahe Publizierung von Projektergebnissen.

## 3 Aktualisierung für Phase II

Im Mitteldeutschen Revier wird insgesamt positiv auf die erste Phase des Modellvorhabens „Unternehmen Revier“ zurückgeblickt. Wie zuvor aber auch dargestellt wurde (Kap. 2), gilt es, für die zweite Phase vor allem eine Fokussierung bei Zielgruppen und Themen vorzunehmen, um zielorientierter und strategischer Projekte umzusetzen.

Gleichzeitig muss darauf hingewiesen werden, dass bei einem jährlichen Budget von 1,6 Mio. Euro für die Unterstützung des Strukturwandels „keine Berge versetzt“ werden können. Bei Neuinvestitionen ist davon auszugehen, dass in hochtechnisierten innovativen Unternehmen die Investitionen je Arbeitsplatz das Budget des Mitteldeutschen Reviers übersteigen<sup>13</sup>. Somit kann mit dem Modellvorhaben nur ein punktueller Impuls für strukturpolitische und umsetzungsorientierte Projekte gegeben werden.

### 3.1 Zielgruppe

Gemäß BMWK-Richtlinie Ziffer 5 ergibt sich folgende Regelung (Auszug):

„Antragsberechtigt sind natürliche und juristische Personen, die grundsätzlich ihren Sitz in den in Nummer 2 dargestellten Revieren haben sollen. Nähere Einzelheiten hierzu können in den Aufrufen zu Ideen- und Projektwettbewerben (vgl. Nummer 9.1) geregelt werden.“

Für die zweite Phase wird im Mitteldeutschen Revier aufgrund der deutlich ausgeweiteten Förderkulisse (vgl. Kap. 1) die Antragsberechtigung auf eine Zielgruppe eingeschränkt:

#### **Antragsberechtigt sind ausschließlich privatwirtschaftliche Unternehmen**

Hierbei sind folgende Definitionen für die Zielgruppe zu beachten:

- ▶ Unternehmen (natürliche oder juristische Personen) mit privaten Anteilseignern.
- ▶ Unternehmen, bei denen öffentliche Anteilseigner in Summe weniger als 50 % des Stammkapitals und keine beherrschende Stimmrechtsmehrheit besitzen.
- ▶ Unternehmensnahe Einrichtungen sind beispielsweise Vereine oder Cluster, in denen sich mehrheitlich private Unternehmen zusammengeschlossen haben.

#### **Nachdem das RIK 2022 ein Jahr in Kraft war, wird geprüft, inwieweit kommunale Unternehmen gleichfalls antragsberechtigt sein sollen.**

Der spezifische Charakter eines unternehmerischen Projektes kann es erfordern, dass weitere Akteure in Form von Verbundpartnern oder von Dienstleistungsaufträgen eingebunden werden. Für die Einbeziehung weiterer Akteure gibt es keine Einschränkungen in dem Sinne, dass es sich um privatrechtliche

<sup>13</sup> Beispielsweise investiert die UPM GmbH für eine Bioraffinerie 550 Mio. Euro, und es sollen 200 neue Arbeitsplätze geschaffen werden (2,75 Mio. Euro je Arbeitsplatz). Zusätzlich werden für die ergänzende Infrastruktur 100 Mio.

Euro von der InfraLeuna GmbH investiert. [Pressemitteilung vom 30.01.2020 des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt]

Unternehmen handeln muss. Die Zielrichtung der unternehmensbezogenen Projektförderung darf durch die weiteren Akteure aber nicht verwässert werden. In der Regel ergibt sich die führende unternehmerische Rolle des Antragstellers (Konsortialführers bei Verbundprojekten) durch einen hohen Anteil am Projekt- bzw. Förderbudget.

In Zweifelsfällen entscheiden der Abwicklungs- und Regionalpartner über die Auslegung der Definition zur Antragsberechtigung. Die rein unternehmensorientierte Zielgruppenausrichtung steht hierbei im Vordergrund und dient als Maßstab.

### 3.2 Schwerpunkte und Ziele

Die BMWK-Richtlinie zum Modellvorhaben ermöglicht ein breites Ziel- und Themenspektrum (► Infobox), das in den Revieren zu einem operativen System konkretisiert und fokussiert werden muss.

#### Handlungsbedarfe

Im Mitteldeutschen Revier ergibt sich der Handlungsbedarf, wie in Kapitel 2 dargestellt, sowohl aus dem Ausstieg aus der Braunkohleverstromung als auch aus dem gleichzeitig stattfindenden Strukturwandel insbesondere aufgrund demografischer und wirtschaftsstruktureller Entwicklungen in der Region. Gestützt auf die umfangreichen Analysen aus dem im Juni 2022 abgeschlossenen GRW-Projekt und die Erfahrungen aus Phase 1 „Unternehmen Revier“ ergibt sich folgender Handlungsbedarf mit Blick auf unternehmensbezogene Aspekte:

- ▶ Fachkräftesicherung und -entwicklung
- ▶ Neuorientierung bei Dienstleistungen und Produkten für vom Ausstieg aus

der Kohleverstromung betroffene Unternehmen

- ▶ Digitalisierung im Unternehmen umsetzen
- ▶ Neue Wertschöpfung und Standortsicherung im ländlichen Raum

#### Infobox zur BMWK-Richtlinie (Auszug zu verschiedenen Aspekten der Förderung)

Dazu können **Innovationen** bei Produkten, Dienstleistungen oder Geschäftsmodellen sowie neue Kooperations- und Vernetzungsformen gehören.

#### Inhaltliche Schwerpunkte

##### ▪ Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wirtschaftsstandortes

- Entwicklung neuer Geschäftsfelder, Sektordiversifizierung
- Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung
- Unterstützung von Existenzgründerinnen und Existenzgründern
- Stärkung der digitalen Kompetenz
- Optimierung der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- Stärkung des Innovationspotenzials

##### ▪ Qualifizierung und Fachkräftesicherung

- Qualifizierung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Überbetriebliche Initiativen, Ausbildungspakte
- Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung

##### ▪ Cluster- und Innovationsmanagement

- Vernetzung der Unternehmen und Akteure entlang der Wertschöpfungsketten
- Kooperation von Hochschulen und Unternehmen
- Überregionale Initiativen zur Stärkung der Wirtschaftskraft in den Revieren

##### ▪ Kompetenz- und Kapazitätsaufbau in Unternehmen, Kommunen und sonstigen Akteuren im Revier

- Fördermittelscout
- Schülerwettbewerbe
- Sektorenkompetenzen stärken, z. B. in den Bereichen Energieregion, Digitalisierung, Handwerk, Tourismus

- ▶ Steigerung der Innovationstätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen insbesondere in den Zukunftsfeldern der Region

Um Unternehmen im Strukturwandel zu unterstützen, ist es notwendig, dass sie weiterhin bzw. künftig über wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen verfügen. Hier wird – auch gemäß der Zielsetzung in der Richtlinie – ein Schwerpunkt gesetzt. Dies stellt zudem die Grundlage unternehmerischen Handelns dar.

Aspekte wie zum Beispiel die Fachkräfteentwicklung/-sicherung sind zwar unerlässlich, werden in der Region allerdings bereits durch vielfältige andere (Förder-) Aktivitäten abgedeckt.

---

### Zukunftsfelder und Themenbereiche

---

Die rückwirkende Betrachtung der bisherigen Zukunftsfelder hat ergeben, dass für das RIK 2022 eine Fokussierung notwendig ist, um dem Budgetrahmen gerecht zu werden und die Aktivitäten auf strategische Entwicklungsbereiche der regionalen Wirtschaft zu konzentrieren.

Ein Anknüpfungspunkt künftiger Zukunftsfelder bzw. Themenschwerpunkte kann dabei die strategisch thematische Ausrichtung aus dem inzwischen abgeschlossenen GRW-Projekt sein.

Letztlich gilt es, die Festlegung der künftigen Themenschwerpunkte unter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte zu treffen:

- ▶ unternehmerischen Aktivitätsmöglichkeiten,
- ▶ Innovation, Wertschöpfung und Arbeitsplätzen,

- ▶ begrenzten Budgetmitteln sowie
- ▶ Einschätzungen zu den Entwicklungspotenzialen in der Region.

---

### Künftige Schwerpunkte

---

Mit dem Blick auf unternehmerische Handlungsmöglichkeiten wird **ein übergeordneter strategischer Ziel-Schwerpunkt** festgelegt:

- ▶ **NEUE WEGE FÜR INNOVATION UND WERTSCHÖPFUNG** für Unternehmen im Mitteldeutschen Revier

Inhaltlich knüpft diese Zielstellung sowohl an die BMWK-Richtlinie<sup>14</sup> als auch das Zukunftsfeld<sup>15</sup> aus der ersten Phase des Modellvorhabens an. Die Zielrichtung der Aktivitäten wird hierauf fokussiert. Symbolisch wird zudem das Motto aus dem parallellaufenden GRW-Projekt aufgegriffen, so dass eine über das Modellvorhaben hinausgehende ideelle Verbindung zu den Aktivitäten zum Strukturwandel hergestellt wird.

Instrumentell können die Unternehmen zur Zielsetzung beitragen, indem sie mit innovativen Aktivitäten zu

- ▶ Produkten und Prozessen,
- ▶ Verfahren und Technologien,
- ▶ Dienstleistungen und/oder
- ▶ Geschäftsmodellen
- ▶ Netzwerk-Initiativen und kooperativen Ansätzen (u. a. Cross Innovation)

durch investive oder nicht-investive Maßnahmen beitragen.

Der strategische Ziel-Schwerpunkt und die genannten unternehmerischen Aktivitäten knüpfen an das Grundprinzip der BMWK-Richtlinie an. Das Ziel spiegelt

---

<sup>14</sup> Schwerpunkt: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wirtschaftsstandortes

<sup>15</sup> Zukunftsfeld: NUTZUNG von Wertschöpfungspotenzialen

aber auch die Grundlage unternehmerischen Handelns wider, um am Markt Umsatz zu generieren. Zudem greift das Ziel die Notwendigkeit auf, sich verändernden Marktverhältnissen anzupassen. Letztlich lässt sich auch ein Projekterfolg klarer nachvollziehen, wenn im Ergebnis marktfähige Dienstleistungen und Produkte oder Geschäftsmodelle vorliegen. Eine thematische Eingrenzung ist hiermit zunächst nicht direkt verbunden.

Im Regionalen Empfehlungsgremium (REG) wurden die künftigen Schwerpunkte auf Basis der Erkenntnisse der 1. Phase von „Unternehmen Revier“ und im REVIERKOMPASS intensiv diskutiert. Im Ergebnis wurden folgende **Themenschwerpunkte** für künftige Ideenwettbewerbe festgelegt:

- ▶ Wasserstoff/Grüne Gase
- ▶ Bioökonomie
- ▶ Kreislaufwirtschaft
- ▶ Digitalisierung

Alle Themenschwerpunkte sind zugleich als Querschnittsfelder anzusehen, die mit allen Bereichen (z.B. Rohstoffe, Energie, Produktion, Produkte) unternehmerischen Handelns verknüpft sind. Allen gemein ist zudem die Grundeigenschaft, Stadt und Land durch die innovative Erweiterung und Neuschaffung von Wertschöpfungsketten zu verbinden. Auch themenoffene Projekteinreichungen sollen weiterhin in begrenztem Umfang möglich sein.

Aus den Themenschwerpunkten ergeben sich im Sinne einer höheren Wirksamkeit des verfügbaren jährlichen Budgets in Abstimmung mit dem REG weitere Entwicklungsziele. Diese sind in ► Abbildung 1 dargestellt.

Ergänzend zu den getroffenen Entscheidungen zur Schwerpunktsetzung ist festzustellen, dass für das Mitteldeutsche Revier im Rahmen der Strukturförderung die **Ansiedlung eines Großforschungszentrums** vorgesehen ist. Wenn die finale Entscheidung hierzu gefallen ist, ist zu prüfen, inwieweit das RIK 2022 oder

Abbildung 1: Ziele und Themenschwerpunkte im Mitteldeutschen Revier



die thematischen Schwerpunkte und Entwicklungsziele anzupassen sind. Dies kann im Zuge der bereits in der Richtlinie vorgesehenen jährlichen Evaluierung durch das REG erfolgen.

Mit dem Blick auf die Ideenwettbewerbe und die Operationalisierung der Ziele erfordert die Auslobung der Themenschwerpunkte eine zeitlich abgestufte und budgetorientierte Vorgehensweise. Dies ist erforderlich, um eine klare Ausrichtung bei den einzelnen Ideenwettbewerben zu erreichen und dem zur Verfügung stehenden Projektbudget gerecht zu werden.

---

### Operationalisierung der Ziele

---

Die Operationalisierung der Ziele orientiert sich an folgenden Ausgangsbedingungen:

- ▶ **Priorität** hat die konkrete Entwicklung von Produkten, Verfahren und Technologien, Dienstleistungen und/oder Geschäftsmodellen, damit die Unternehmen für die Zukunft wettbewerbsfähig sind.  
Die Entwicklung muss aus den Unternehmen herauskommen und ist somit zunächst themenoffen.
- ▶ Die definierten thematischen Schwerpunkte stellen eine wichtige Zielperspektive für die Region dar und sollen als Orientierung für thematische Aktivitäten dienen.

Die Operationalisierung der Zielerreichung wird innerhalb der Themenschwerpunkte erfolgen. Hierfür wird folgende Vorgehensweise gewählt:

- ▶ Die Ideenwettbewerbe werden grundsätzlich auch themenoffen ausgeschrieben.
- ▶ Bei jedem Ideenwettbewerb wird vom REG eine Auswahl von Themenschwerpunkten und zugehörigen Entwicklungszielen festgelegt.

Hiervon ausgehend ist in Tabelle 1 (▶ Folgeseite) die turnusgemäße Verteilung der Themenschwerpunkte im Überblick dargestellt und wird in einem ersten Schritt zur Operationalisierung u.a. über die themenspezifische Anzahl der zu fördernden Projekte konkretisiert. Hierzu werden in der Regel einmal jährlich Ideenwettbewerbe mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung durchgeführt (▶ Kapitel 3.4). Die konkrete Realisierung bedarf aufgrund der Resonanz in der Region einer jährlichen Überprüfung und Steuerung.

Zu prüfen ist insbesondere der Zielbereich „ohne Themenbindung“, da es hier ggf. zu zahlreichen Einreichungen bei Ideenwettbewerben kommen und dies die (Personal-)Kapazitäten wie auch das zur Verfügung stehende Fördermittelbudget deutlich übersteigen könnte.

Zudem wird angestrebt, dass **pro Jahr ein Verbundprojekt** ausgewählt und gefördert werden kann.

**Tabelle 1: Turnusgemäße Verteilung der Themenschwerpunkte**

Thema	Turnus der Ausschreibung	Projekte im Turnus
Wasserstoff / Grüne Gase	zweijährlich	2
Bioökonomie	zweijährlich	2
Kreislaufwirtschaft	jährlich mit wechselndem Entwicklungsziel	1-2
Digitalisierung	Jährlich mit wechselndem Entwicklungsziel	3
Ohne Themenschwerpunkt	jährlich	3

Zur Steuerung der Zielerreichung und als Unterstützung zur Projektauswahl werden die dargestellten Entwicklungsziele herangezogen und mit entsprechenden Kenngrößen und dem Zielhorizont 2027

zur Operationalisierung der Ziele unterlegt (► Tabellen 2 bis 6, Operationalisierte Ziele für die jeweiligen Themenschwerpunkte).

**Tabelle 2: Operationalisierte Ziele für das Thema Wasserstoff/Grüne Gase**

Themenschwerpunkt	Entwicklungsziel	Operationalisierung des Ziels durch die Region
<b>Wasserstoff/ Grüne Gase</b>	<b>Neuartiger Einsatz von Wasserstoff/Grünen Gasen in etablierten oder geplanten Produktionsprozessen</b>	<p><b>Wirkung:</b> Ersatz fossiler Brennstoffe oder Rohstoffe in regionalen Unternehmen, ggf. auch Entwicklung neuer Produkte und Prozesse auf Basis erneuerbarer Energie und Power-to-X</p> <p><b>Qualitativ:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zukunftsweisende Nutzung erneuerbarer Energien</li> <li>- Stärkung des regionalen Zukunftsfeldes Wasserstoff/Grüne Gase</li> <li>- Förderung des CO<sub>2</sub>-neutralen Umbaus von Produktionsprozessen</li> </ul> <p><b>Quantitativ:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Wettbewerbsaufrufe mit Themenbezug</li> <li>- 50 Unternehmen kommunikativ erreichen</li> <li>- 50 Arbeitsplätze sichern</li> <li>- 5 Kooperationsansätze zwischen Unternehmen und Hochschule / Forschung</li> </ul>
	<b>Innovative Sektorenkopplung</b>	<p><b>Wirkung:</b> Vernetzung von Verbrauchssektoren und Aktivierung von Wertschöpfungspotenzialen</p> <p><b>Qualitativ:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch Vernetzung von Verbrauchssektoren</li> <li>- Diversifizierung im Energiesektor</li> <li>- Wissenstransfer</li> </ul> <p><b>Quantitativ:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Wettbewerbsaufrufe mit Themenbezug</li> <li>- 20 Unternehmen kommunikativ erreichen</li> <li>- 3 Pilotvorhaben in den Wettbewerb bringen</li> <li>- 1 Fachworkshop veranstalten</li> </ul>
	<b>Optimierung von Erzeugungsprozessen von Grünen Gasen</b>	<p><b>Wirkung:</b> Effizienzsteigerung und Erreichen der Marktreife in einem neuartigen Entwicklungsfeld</p> <p><b>Qualitativ:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenzsteigerung in einem zentralen Zukunftsfeld der Region</li> <li>- Generieren neuer Wertschöpfung auf Basis erneuerbarer Energien</li> <li>- Effizienz in der regionalen Energie- und Rohstoffversorgung</li> </ul> <p><b>Quantitativ:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Austauschformate zwischen Experten und Anwendern</li> <li>- 2 Projektvorhaben in den Wettbewerb bringen</li> <li>- 30 Unternehmen kommunikativ erreichen</li> <li>- 50 Arbeitsplätze sichern/schaffen</li> </ul>

**Tabelle 3: Operationalisierte Ziele für das Thema Bioökonomie**

Themen-schwerpunkt	Entwicklungsziel	Operationalisierung des Ziels durch die Region
Bioökonomie	Sicherung und Entwicklung der Rohstoffbasis, z.B. durch Kooperation der Wirtschaftsakteure entlang der Nutzungskaskade	<p>Wirkung: Verfügbarkeit und Nutzung nachhaltiger regionaler Rohstoffquellen (Biomasse)</p> <p>Qualitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernetzung bisher nicht oder nur punktuell miteinander in Verbindung stehender Branchen (z. B. Landwirtschaft und Chemie)</li> <li>- Erweiterung von Wertschöpfungsketten für nachwachsende Rohstoffe</li> <li>- Diversifizierung der regionalen Rohstoffversorgung</li> <li>- Ersatz fossiler Rohstoffe und damit Verbesserung der regionalen CO2-Bilanz</li> </ul> <p>Quantitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Netzwerkförderung zur Rohstoffbereitstellung</li> <li>- 2 Kooperationsprojekte zur Nutzung biobasierter Koppelprodukte</li> <li>- 50 Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette erreichen</li> <li>- 30 Arbeitsplätze sichern</li> </ul>
	Transfer von biobasierten Verfahren oder Produkten in die Anwendungssektoren	<p>Wirkung: Entwicklung des regionalen Marktes für biobasierte Rohstoffe, Verfahren und Materialien</p> <p>Qualitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der breiten Anwendung und damit Marktstimulierung für biobasierte Materialien</li> <li>- Ersatz fossiler Ressourcen in der stofflichen Nutzung</li> <li>- Stärkung der Innovationsdiffusion entlang der Wertschöpfungskette der Bioökonomie</li> </ul> <p>Quantitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Vernetzungsaktivitäten in die Anwendungssektoren</li> <li>- 4 Projekte in den Wettbewerb bringen</li> <li>- 5 Beiträge zu geförderten Projekten in den regionalen Medien</li> <li>- 50 Unternehmen über eigene Formate erreichen</li> <li>- 50 Arbeitsplätze sichern</li> </ul>
	Neuartiger Einsatz biobasierter Technologien und Ressourcen	<p>Wirkung: Entwicklung neuer Produkte und Wertschöpfungsketten auf Basis bioökonomischer Ressourcen und Verfahren</p> <p>Qualitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung der Innovationsintensität im Zukunftsfeld Bioökonomie</li> <li>- Anregung neuer Geschäftsfelder und von Existenzgründungen</li> <li>- Entwicklung neuer Wertschöpfungspfade</li> </ul> <p>Quantitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 3 Gründungsinkubatoren in Bezug auf Bioökonomie mit Unternehmen Revier vernetzen</li> <li>- 3 Workshops mit regionalen Netzwerken</li> <li>- 2 Projekte in den Wettbewerb bringen</li> <li>- 20 Unternehmen kommunikativ erreichen</li> <li>- 30 Arbeitsplätze sichern/schaffen</li> </ul>

**Tabelle 4: Operationalisierte Ziele für das Thema Kreislaufwirtschaft**

Themen-schwerpunkt	Entwicklungsziel	Operationalisierung des Ziels durch die Region
Kreislauf-wirtschaft	Stärkung regionaler Stoffströme	<p>Wirkung: Sicherung und Entwicklung einer regionalen, kreislauforientierten Rohstoffbasis</p> <p>Qualitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewusstsein für die regionale Verfügbarkeit von Rohstoffen</li> <li>- Förderung nachhaltiger Stoffströme</li> <li>- Erweiterung der Wertschöpfung der regionalen Entsorgungs- bzw. Kreislaufwirtschaft</li> </ul> <p>Quantitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Netzwerkformat</li> <li>- 30 Unternehmen kommunikativ erreichen</li> <li>- 2 Projekte zur regionalen Inwertsetzung von Reststoffen in den Wettbewerb bringen</li> <li>- 30 Arbeitsplätze sichern</li> </ul>
	Neuartiger Einsatz von Reststoffen und Koppelprodukten in bestehenden und neuen Produkten	<p>Wirkung: Verknüpfung von regionalen Stoffströmen und Erschließung alternativer Rohstoffquellen</p> <p>Qualitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernetzung regionaler Wertschöpfungsketten durch eine stärkere Nutzung von Koppelprodukten</li> <li>- Ressourcenschonende Produktion</li> <li>- Reduzierung von Reststoffströmen</li> </ul> <p>Quantitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 25 Unternehmen kommunikativ erreichen</li> <li>- 5 Projekte in den Wettbewerb bringen</li> <li>- 1 Austauschformat / Workshop</li> <li>- 20 Arbeitsplätze sichern/schaffen</li> </ul>
	Innovatives Abfall- und Reststoff-Recycling	<p>Wirkung: Steigerung der Wirtschaftlichkeit und des Anteils der Ressourcenrückgewinnung</p> <p>Qualitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erschließung weiterer Reststoffströme</li> <li>- Erhöhung der Ressourceneffizienz in regionalen Wertschöpfungsketten</li> <li>- Ressourcenschonende Wirtschaft</li> </ul> <p>Quantitativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Fachformat / Workshop zur Identifizierung von Potenzialen</li> <li>- 15 Unternehmen kommunikativ erreichen</li> <li>- 5 Projekte in den Wettbewerb bringen</li> </ul>

**Tabelle 5: Operationalisierte Ziele für das Thema Digitalisierung**

Themen-schwerpunkt	Entwicklungsziel	Operationalisierung des Ziels durch die Region
Digitalisierung	Einsatz von Data Analytics zur Produkt- und Prozessoptimierung sowie für neue Wertschöpfung	<p>Wirkung: Sicherung und Ausbau von Wertschöpfung durch die datengestützte Effizienzsteigerung und Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen</p> <p>Qualitativ: - Vernetzung datenbasierter Optimierung mit den Produktionsprozessen regionaler KMU - Stärkung des branchenübergreifenden Wissenstransfers - Zugang und Kompetenzsteigerung für regionale KMU - Erschließung neuer Geschäftsfelder für KMU</p> <p>Quantitativ: - 2 Vernetzungsformate zwischen IT-Branche und produzierenden Unternehmen - 50 Unternehmen kommunikativ erreichen - 5 Anwendungsprojekte in den Wettbewerb bringen - 4 branchenbezogene Dienstleistungen in den Wettbewerb bringen - 50 Arbeitsplätze sichern</p>
	Ausbau des Kompetenzfeldes Cybersicherheit	<p>Wirkung: Entwicklung eines fokussierten Wachstumskerns für neue Wertschöpfung in einem international dynamischen Zukunftsfeld der Digitalisierung</p> <p>Qualitativ: - Kompetenzbündelung und Schwerpunktsetzung durch Netzwerkausbau - Anregung der Innovationstätigkeit durch Wissens- und Technologietransfer - Sichtbarkeit und Etablierung als Wachstumskern</p> <p>Quantitativ: - 1 Netzwerkgründung - 6 Projekte in den Wettbewerb bringen - 3 mediale Beiträge zu Projekten und zur Entwicklung des Wachstumskerns - 30 Arbeitsplätze sichern/schaffen</p>
	Stärkung der Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft im Mitteldeutschen Revier	<p>Wirkung: Ansätze für die Zukunftssicherung der Gesundheitsversorgung in der Fläche sowie verknüpfter Angebote zwischen Stadt und Land</p> <p>Qualitativ: - Förderung von Pilotangeboten digitaler Gesundheitsleistungen - Vernetzung der Angebotsseite in den Metropolen mit Bedarfsträgern im ländlichen Raum - Beiträge zur Verbesserung der Abdeckung und Qualität der Gesundheitsversorgung</p> <p>Quantitativ: - 1 Netzwerk-/Austauschformat - 5 Projekte in den Wettbewerb bringen - 3 mediale Beiträge zu Projekten und Ansätzen</p>

**Tabelle 6: Operationalisierte Ziele für den themenoffenen Bereich**

Themen-schwerpunkt	Entwicklungsziel	Operationalisierung des Ziels durch die Region
Innovation im Revier (themenoffener Bereich)	Qualifizierung und Fachkräftesicherung	<p>Wirkung: Sicherung der wirtschaftlichen Entwicklung durch bedarfsgerechte Fachkräfteentwicklung</p> <p>Qualitativ: - modellhafte Lösungen zur Bewältigung des wachsenden Fachkräftemangels - Impulse für die dynamische Entwicklung von Qualifizierungsbedarfen - Beitrag zur Innovationstätigkeit in KMU durch Aus- und Weiterbildung</p> <p>Quantitativ: - 2 Austauschformate mit Anbietern und Bedarfsträgern - 80 Teilnehmende in Projekten zur Qualifizierung, Berufsorientierung, Ausbildung - 8 Projekte in den Wettbewerb bringen - Sicherung von 150 Arbeitsplätzen</p>
	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wirtschaftsstandortes Mitteldeutsches Revier	<p>Wirkung: Identifizierung potenzieller Technologiefelder und Entwicklungskerne zur Diversifizierung bzw. Stärkung der Wertschöpfungspotenziale</p> <p>Qualitativ: - niederschwellige Impulsgebung für Innovationsprojekte - Unterstützung von Cross-Innovation-Ansätzen - Stärkung der Innovationstätigkeit in KMU</p> <p>Quantitativ: - 8 Projekte in den Wettbewerb bringen - 2 neue Technologiefelder identifizieren - 5 mediale Beiträge zu Innovationsprojekten - 30 Arbeitsplätze sichern/schaffen</p>
	Cluster & Innovationsmanagement	<p>Wirkung: Anregung der Innovationstätigkeit insbes. in KMU durch Gründung und Weiterentwicklung von Netzwerkaktivitäten</p> <p>Qualitativ: - Bündelung von Kompetenzen und Aktivitäten - Technologie- und Wissenstransfer über Netzwerkstrukturen - Sichtbarkeit von Wachstumskernen - Stärkung von Cross Innovation</p> <p>Quantitativ: - 3 neue Netzwerke/Cluster oder Geschäftsfelder in bestehenden Netzwerken - 2 Austauschformate - 1 Intercluster-Projekt in den Wettbewerb bringen - 100 Unternehmen über eigene Maßnahmen und geförderte Projekte erreichen</p>

### 3.3 Strukturen

In der zweiten Phase des Modellvorhabens bleiben die Organisationsstrukturen im Grundsatz unverändert.

Der feste Rahmen dafür wird zudem durch die Zweckvereinbarung der neun Gebietskörperschaften sowie die Vorgaben aus der BMWK-Richtlinie bezüglich der Aufgabenteilung zwischen Abwicklungs- und Regionalpartner gesetzt. Letzteres noch einmal festgelegt in der Verwaltungsvereinbarung (BMWK und BLK) bzw. dem Kooperationsvertrag (BLK und MMM).

---

#### Abwicklungs- und Regionalpartner

Der Abwicklungspartner wird weiterhin hauptsächlich die verwaltungstechnischen Aufgaben der Fördermittelverwaltung und der Regionalpartner die inhaltliche Projektsteuerung wahrnehmen. Ein Überblick zur Aufgabenteilung ist dem **Schnittstellenkatalog** in Anhang 1 zu entnehmen.

---

#### Regionales Empfehlungsgremium

Dem Regionalen Empfehlungsgremium (REG) kommt eine zentrale Rolle zu, da es über die Auswahl der zu fördernden Projekte entscheidet. Dies wird in der zweiten Phase des Modellvorhabens weiterhin der Fall sein.

Die enge Orientierung an den Auswahlkriterien und Bewertungen der Projektskizzen war in der ersten Phase des Modellvorhabens aus Sicht von Abwicklungs- und Regionalpartner jedoch nicht immer ausreichend gegeben. Hierfür ist eine Anpassung des Auswahlprozesses erforderlich, so dass über das Erreichen

einer Mindestpunktzahl bei der Bewertung die Projekte ein klares Ranking erhalten.

Die Zusammensetzung des REG hat sich bewährt, da neben den beteiligten neun Gebietskörperschaften weitere Vertreter von Institutionen bzw. Netzwerken und Unternehmen in der Region dort vertreten sind. In Bezug auf die einbezogenen Unternehmen (ohne Stimmrecht) wäre noch zu prüfen, ob mit Blick auf die Themenschwerpunkte oder die Entwicklungsziele eine Ergänzung bzw. ein Wechsel vorzunehmen ist. Hierbei wären vor allem die Themen Cybersicherheit und Grüne Gase/Wasserstoff zu berücksichtigen. Im Anhang 2 sind die im REG vertretenen Akteursgruppen und Unternehmen im Überblick dargestellt.

Das REG hat das RIK 2022 in seiner Sitzung am 07.04.2022 diskutiert und den inhaltlichen Aspekten in der vorliegenden Fassung einstimmig zugestimmt<sup>16</sup>. Die durch das BMWK nachgeforderte Konkretisierung von Entwicklungszielen wurde in der Sitzung vom 18.08.2022 ebenfalls diskutiert und einstimmig beschlossen.

---

#### Ständiger Ausschuss

Aufgrund der zwischen den neun Gebietskörperschaften geschlossenen Zweckvereinbarung war es bisher erforderlich, dass die Empfehlung von Projekten ab einem Förderbetrag von mehr als 50 T€ vom Ständigen Ausschuss (StA), in dem jede Kommune mit dem Hauptverwaltungsbeamten vertreten ist, mitgetragen wird. Über einen entsprechenden Beschluss des Gremiums wurde diese Entscheidung nun komplett dem Regionalen Empfehlungsgremium übertragen.

---

<sup>16</sup> Es gab zu einem Abstimmungspunkt einmalig eine Enthaltung.

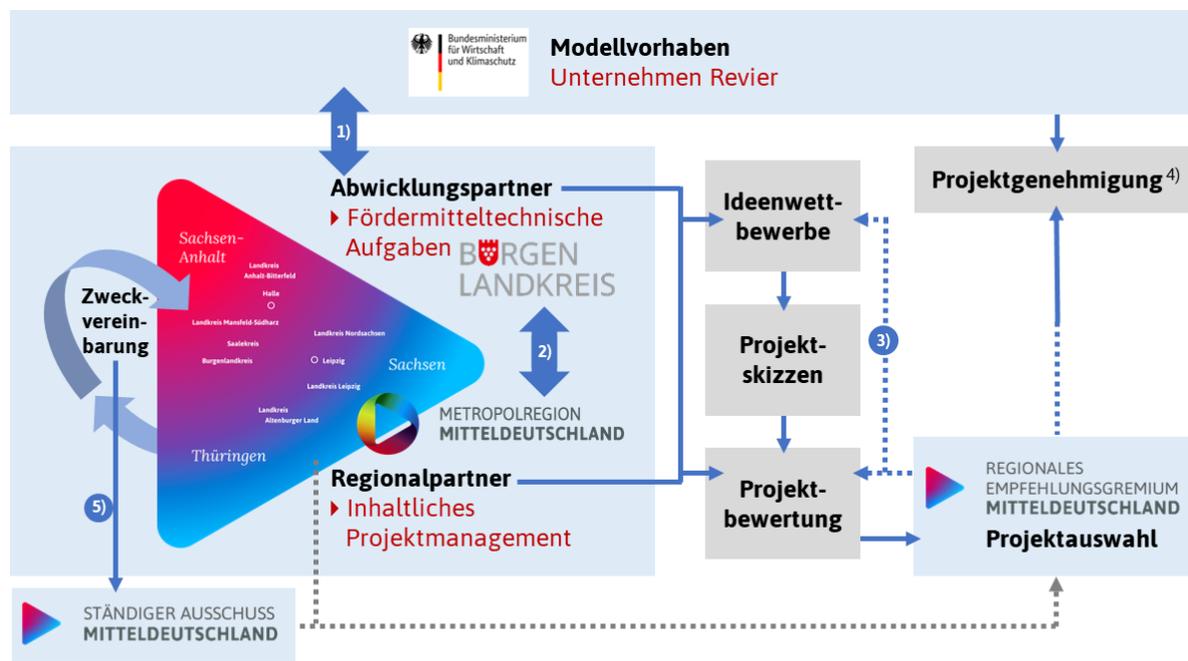
Dem Ständigen Ausschuss wird zukünftig durch den Abwicklungs- und Regionalpartner regelmäßig über den Verlauf des Modellvorhabens berichtet.

**Fazit**

In ▶ Abbildung 2 ist die Organisationsstruktur im Mitteldeutschen Revier im Überblick zusammenfassend dargestellt.

Für die zweite Phase des Modellvorhabens bleibt festzuhalten, dass mit dem beendeten GRW-Projekt ab Juli 2022 vorhandene Synergiepotenziale insbesondere im Hinblick auf personelle und inhaltliche Kapazitäten sowohl beim Abwicklungs- als auch Regionalpartner nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

**Abbildung 2: Organisationsstruktur im Mitteldeutschen Revier**



- 1) Verwaltungsvereinbarung zwischen BMWK u. BLK
- 2) Kooperationsvertrag zwischen BLK u. MMM
- 3) Beteiligung des REG bei der Konzipierung der Ideenwettbewerbe und Festlegung des Kriterienkatalogs für die Projektbewertung.
- 4) BMWK-Genemigung gemäß Zif. 9.2.1.2
- 5) Der Ständige Ausschuss der neun Gebietskörperschaften fungiert als Gremium, das die länderübergreifenden Strukturwandelaktivitäten strategisch begleitet.

**3.4 Projektauswahl**

Während der Startphase des Modellvorhabens im Jahr 2018 wurden zunächst zwei interne Ideenwettbewerbe durchgeführt, die eher durch öffentliche Projektträger geprägt waren. Mit den zwei öffentlichen Ideenwettbewerben konnte eine sehr positive Teilnahmebilanz mit jeweils 74 eingereichten Projektskizzen erreicht werden. Dies war u. a. auf die gute Öffentlichkeits- und Netzwerker-

beit zurückzuführen. Aufgrund des begrenzten Fördermittelbudgets konnte nur ein geringer Teil der Projekte tatsächlich gefördert werden.

Zugleich muss kritisch festgestellt werden, dass die Qualität und Zielrichtung vieler Projektskizzen unzureichend war und die fehlende thematische Fokussierung der Ideenwettbewerbe keine klare Zielrichtung verfolgte. In der zweiten Phase soll dem mit gezielten Wettbewer-

ben und intensiverer Beratung entgegengewirkt werden.

---

### Ideenwettbewerbe

---

Wie in der ersten Phase werden öffentliche Ideenwettbewerbe durchgeführt. Eine Änderung ergibt sich dahingehend, dass mit den Wettbewerben ausgewählte einzelne Themen verbunden sein werden. Dadurch soll eine bessere Zielerreichung gemäß der Operationalisierung der Ziele gewährleistet werden.

Der Fokus der **jährlichen Ideenwettbewerbe** soll auf **KMU** gelegt werden. Dies schließt die Teilnahme anderer Unternehmen jedoch nicht aus.

Wird das verfügbare Fördermittelbudget im Jahresverlauf nicht ausgeschöpft, können ergänzende Ideenwettbewerbe durchgeführt werden.

Die thematische **Schwerpunktsetzung der jeweiligen Ideenwettbewerbe** erfolgt im Vorfeld durch das REG, wobei die Ziel-Operationalisierung den Rahmen vorgibt (▶ Tabelle 1 in Kap. 3.2).

Intensiver als in der ersten Phase soll aufgrund der Kenntnisse vorhandener Aktivitäten im Vorfeld der Ideenwettbewerbe die Projektentwicklung bei einzelnen Unternehmensakteuren intensiviert werden. Diese Vorgehensweise wird als ergänzendes Instrument zur Vorbereitung der öffentlichen Ideenwettbewerbe gesehen. Damit sollen insbesondere bei KMU bestehende Hemmnisse bei der Fördermittelakquisition beseitigt werden. Gleichzeitig können positive Impulse bei Unternehmen aufgegriffen werden.

Die vorliegenden **Formulare für Ideenwettbewerbe** aus der ersten Phase können als Basis für die zweite Phase weiterverwendet werden. Eine Ergänzung ist

im Hinblick auf zeitlich strukturierte Arbeits- und Meilensteinpläne erforderlich. Zudem sind je nach spezifischer Thematik der Ideenwettbewerbe inhaltliche Anpassungen erforderlich.

---

### Werbung für Ideenwettbewerbe

---

In der zweiten Phase wird die Werbung für die Ideenwettbewerbe auf die bewährten Strukturen aufbauen. Im Wesentlichen sind dies:

- ▶ Gezielte Ansprache von Unternehmen durch die **Wirtschaftsförderung** der neun Gebietskörperschaften.
- ▶ Nutzung der **Netzwerke der Mitglieder im REG** durch gezielte Einzelansprache oder Werbung in den netzwerkeigenen Publikationen (Newsletter usw.).
- ▶ **Öffentlichkeitsarbeit** durch den Regionalpartner mit Pressemitteilungen und sonstige Veröffentlichungen (z.B. wöchentliche Newsletter sowie durch vorausgegangenen Ideenwettbewerbe aufgebaute Verteiler).  
Bereitstellung von Informationsmaterial in relevanten Einrichtungen der Gebietskörperschaften oder sonstigen Organisationen.

Aufgrund der thematischen Schwerpunkte in den Ideenwettbewerben werden zielgerichteter Einzelverbände und deren Mitgliedsunternehmen sowie Einzelunternehmen anzusprechen sein. Zudem können die Aktivitäten der WIR!-Bündnisse (BMBF-Programm) genutzt werden, um Unternehmen in die Ideenwettbewerbe einzubeziehen.

In der ersten Phase wurden bei einem Ideenwettbewerb vier thematische **Workshops** während der Wettbewerbsphase durchgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde darauf im

zweiten öffentlichen Ideenwettbewerb verzichtet. Es wird themen- und situationsbedingt vor dem nächsten Ideenwettbewerb entschieden, ob eine Informationsveranstaltung angeboten wird. Der Schwerpunkt wird aufgrund der Erfahrungen aus der ersten Phase aber eher in der Netzwerkarbeit mit den bekannten und aufgrund der Neuausrichtung der Förderschwerpunkte auch neu einzubindenden Multiplikatoren sowie einer qualifizierten Individualberatung im Vorfeld der Erstellung einer Projektskizze liegen.

---

### Bewertungssystem

---

Zunächst sei angemerkt, dass in der ersten Phase bei den eingereichten Projektskizzen zum Teil erhebliche formale und inhaltliche Mängel bestanden. In der Regel wurden diese mangelhaften Projektskizzen von Akteuren eingereicht, die die angebotene Beratung nicht in Anspruch genommen haben. Daraus wird folgende Konsequenz gezogen:

- ▶ Es können nur noch Projektskizzen in das Auswahlverfahren gelangen, wenn vor Einreichung die Antragsteller eine **obligatorische Beratung** zu formalen und inhaltlichen Aspekten der Förderung beim Abwicklungs-/Regionalpartner wahrgenommen haben. Je nach Ausgestaltung des Wettbewerbs kann dies in Form einer Informationsveranstaltung oder einer Einzelberatung erfolgen.

Mit der obligatorischen Beratung ist das Ziel verbunden, nur noch förderwürdige Projektskizzen für die weitere Berücksichtigung im Auswahlverfahren zu erhalten.

Die Antragsteller erhalten nach Einreichungsfrist die Möglichkeit, eine einmalige formale **Nachbesserung** innerhalb

von 14 Tagen vorzunehmen. Das Bewertungssystem für die zweite Phase baut auf dem im Grundsatz bewährten System der ersten Phase auf.

Als **Eingangsbewertung** erfolgt zunächst eine Prüfung nach **formalen Kriterien** (▶ Infobox auf der Folgeseite) durch den Abwicklungspartner. Unter Berücksichtigung der zuvor dargestellten obligatorischen Beratung sollte – theoretisch – keine Projektskizze an dieser Prüfung scheitern.

Die **inhaltliche Bewertung** der Projektskizzen erfolgt durch den Regionalpartner. Da in der zweiten Phase des Modellvorhabens eher themenspezifische und somit fokussierte Ideenwettbewerbe durchgeführt werden sollen, wird das bisherige Bewertungsschema angepasst:

- ▶ **Inhaltliches Ausschlusskriterium**  
Prüfung dahingehend, dass es sich weder um Machbarkeitsstudien noch um Konzepterarbeitungen handelt. Unter Berücksichtigung der zuvor dargestellten obligatorischen Beratung sollte – theoretisch – keine Projektskizze an dieser Prüfung scheitern.
- ▶ **Zielorientierung und Aktivitäten**  
Diese Prüfung und Bewertung wird weiterhin an Hand der spezifischen Zielorientierung der Ideenwettbewerbe durchgeführt.
- ▶ **Kooperationsformen**  
Mit diesem Kriterium wurde bisher die Anzahl der einbezogenen Kooperationspartner sowie der räumliche Wirkungsbereich des Projektes (Anzahl der Gebietskörperschaften im Revier) bewertet. Bei einer unternehmensspezifischen Produktentwicklung ist dieses Kriterium weniger sinnvoll. Hingegen wird es bei der Entwicklung neuer Kooperations- und Vernet-

### Infobox zur Eingangsbewertung

#### Formale Kriterien der Eingangsbewertung:

- Wurde das Projekt fristgerecht eingereicht?
- Liegt eine vollständige und damit bewertbare Projektskizze vor?
- Ist der Sitz des Projektträgers in der Innovationsregion bzw. soll das Projekt in der Innovationsregion umgesetzt werden?
- Ist der Finanzplan vollständig?
- Wird die maximal zulässige Förderquote eingehalten?
- Wird die Obergrenze für Fördermittel eingehalten?
- Kann das Projekt nicht durch eine andere Förderung finanziert werden?
- Sind die Angaben im Ausgabenplan plausibel?
- Ist die Gesamtfinanzierung einschließlich der Eigenmittel gesichert?
- Bleibt auch bei Nutzung anderer Förderprogramme ein Eigenanteil von mindestens 10 % der gesamten Projektkosten gewährleistet?
- Liegt eine Erklärung zur De-minimis-Regelung vor?
- Hat noch kein vorzeitiger Maßnahmenbeginn stattgefunden?

zungsformen eine relevante Bedeutung besitzen.

Die Anwendung dieses Kriteriums wird somit von der Themenstellung abhängig sein bzw. hinsichtlich der Gewichtung angepasst werden müssen.

#### ► Prüfkriterien gemäß Richtlinie

Die BMWK-Richtlinie zum Modellvorhaben gibt sowohl eine Gliederung für die Projektskizzen als auch die für die Bewertung notwendigen Kriterien vor (► Infobox).

Die kriteriengestützte qualitative Bewertung der Projektskizzen erfolgte in drei Stufen und wurde bepunktet:

- Ja, umfassend und plausibel erläutert (4 Punkte)
- Ja, ausreichend erläutert (2 Punkte)
- Nein nicht anforderungsgerecht erläutert (0 Punkte)

### Infobox zur inhaltlichen Bewertung

#### Inhaltliche Kriterien gemäß Richtlinie:

- Ausreichend genaue Beschreibung und Begründung des Projektes (inklusive nachvollziehbaren Arbeitsplans sowie gegebenenfalls Planungen für den Dauerbetrieb)
- Qualität und Erfolgsaussichten des Projekts
- Wirtschaftlicher Nutzen für die jeweilige Braunkohleregion (auch unter den im RIK festgelegten Kriterien)
- Innovation und Kreativität des Ansatzes
- Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Interessenten (die Fachkunde ist z. B. mittels geeigneter Referenzen nachzuweisen)
- Übertragbarkeit auf andere Regionen
- Weitere, im RIK genannte Kriterien

An dieser Bewertungsform wird grundsätzlich festgehalten. In Abstimmung mit dem REG wird der Kriterienkatalog für die Ideenwettbewerbe regelmäßig überprüft und den Anforderungen der aktuellen Richtlinie sowie des aktualisierten RIK angepasst.

#### ► Qualitative Gesamtbewertung

Das sich mittels der Punkteverteilung ergebende Ranking der Projektskizzen vermittelt den Eindruck einer objektiven Vorgehensweise. Seitens des Regionalpartners wurde in der ersten Phase zudem immer eine qualitative Gesamtbewertung der Projektskizzen vorgenommen, um dem REG zusätzliche Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung zu stellen. Diese zusätzliche „Gesamtschau“ je Projekt wird auch in der zweiten Phase fortgesetzt.

► **Neues Kriterium „Gute Arbeit“**

Dieses Kriterium wird neu in den Bewertungskatalog aufgenommen. Die genaue Definition und Anwendung wird im Vorfeld des nächsten Ideenwettbewerbs im REG festgelegt.

### 3.5 Zusammenarbeit

Im Kapitel zuvor wurde bereits unter dem Aspekt „Werbung für Ideenwettbewerbe“ auf die positive Zusammenarbeit in der Region eingegangen. Grundsätzlich kann diese in der bisherigen Form fortgesetzt werden.

Die ausgeweitete Förderkulisse zum Strukturwandel aufgrund des Ausstiegs aus der Braunkohleverstromung hat aber auch zu neuen Strukturen in der Region geführt. Aufgrund der Fördermittelverwaltung im Zusammenhang mit dem Strukturstärkungsgesetz in der Zuständigkeit der jeweiligen Bundesländer wird ein „grenzüberschreitender“ Blick nicht erleichtert. Zudem werden auf kommunaler Ebene – in der Regel auf Basis des Förderprogramms STARK – eigene Strukturen zur Organisation des Strukturwandels aufgebaut. Jede Teilregion versucht für sich eigenständig Projekte zum Strukturwandel zu entwickeln. Vor dem Hintergrund des vergleichsweise geringen Fördermittelbudgets bei „Unternehmen Revier“ wird es somit notwendig sein, das Modellvorhaben zielgerichtet zu positionieren und die neuen kommunalen Strukturen zu berücksichtigen.

Da die Förderung mittels Strukturstärkungsgesetz auf öffentliche Aufgabenträger ausgerichtet ist, kann hierzu im Modellvorhaben „Unternehmen Revier“ die **ausschließliche Förderung von Unternehmen zu einer deutlichen Abgrenzung und Positionierung** beitragen.

### 3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird inhaltlich und operativ vom Regionalpartner wahrgenommen. Hierfür kann das Projektteam durch entsprechende fachliche Kapazitäten der MMM unterstützt werden.

Die in der ersten Phase geschaffenen **Informationsprodukte/-aktivitäten werden weitergeführt:**

- Internetseite mit kartografischer und textlicher Projektübersicht und Information zu aktuellen Ideenwettbewerben
- Informationsblätter/Broschüren zu Ideenwettbewerben
- Projektsteckbriefe zu laufenden und abgeschlossenen Projekten
- Anlassbezogene Mitteilungen zum Modellvorhaben in Mailings und im wöchentlichen Newsletter der MMM
- Pressemitteilungen aus aktuellem Anlass
- Information/Vorträge zum Modellvorhaben bei Veranstaltungen und Interessengruppen/Netzwerken u.a. auch in Verbindung mit Ideenwettbewerben

In der zweiten Phase sind folgende **Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren:**

- Berichte/Pressemitteilungen zu Zwischenergebnissen laufender Projekte, um eine kontinuierliche öffentliche Präsenz zu gewährleisten.
- Berichte/Pressemitteilungen zum Abschluss von Projekten mit relevanten Ergebnissen.
- Präsentation ausgewählter Projekte in einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung.  
Dies erfolgt einmal im Kalenderjahr.

Das **BMWK wird intensiver** in den Informationstransfer einbezogen und über die Öffentlichkeitsarbeit informiert, so dass eine laufende Information über den Stand der Aktivitäten vorliegt. Die Pressemitteilungen sowie dokumentierten Aktivitäten und Projektergebnisse können somit vom BMWK auf der Bundesebene genutzt werden.

### 3.7 Investitionsplan

Im Investitionsplan (► Tabelle 2 auf der Folgeseite) spiegeln sich die künftige Schwerpunktsetzung (► Kap. 3.2) und die damit verbundenen Ziele strukturell und thematisch wider.

Neben dem festen Ausgabenblock für den Regionalpartner und den Abwicklungspartner<sup>17</sup> wurde eine Budgetierung

innerhalb der Themenschwerpunkte vorgenommen. Die zur Projektförderung zur Verfügung stehenden Fördermittel sollen über den Förderzeitraum bis 2027 etwa zu folgenden Anteilen in die thematischen Schwerpunkte fließen:

- ▶ Ohne Themenbindung 30 %
- ▶ Wasserstoff/Grüne Gase 10 %
- ▶ Bioökonomie 15 %
- ▶ Kreislaufwirtschaft 15 %
- ▶ Digitalisierung 30 %

Bei dieser finanziellen Aufteilung wurde davon ausgegangen, dass je Projekt durchschnittlich die gleiche Fördermittelhöhe anfällt.

---

<sup>17</sup> Der Aufwand beim Abwicklungspartner wird nicht aus dem Fördermittelbudget gedeckt,

sondern zu gleichen Anteilen von den neun Gebietskörperschaften getragen.

**Tabelle 2: Investitionsplan für das Mitteldeutsche Revier**

Kostenkategorie	2022	2023	2024	2025	2026	2027
<b>Projektförderung</b>	<b>1.484.133 €</b>	<b>1.471.336 €</b>	<b>1.469.786 €</b>	<b>1.468.217 €</b>	<b>1.466.628 €</b>	<b>1.465.020 €</b>
- Laufende Projekte	935.103 €	142.042 €	26.267 €	0 €	0 €	0 €
- Ohne Themenbindung <sup>1)</sup>	250.000 €	500.000 €	500.000 €	350.000 €	350.000 €	350.000 €
- Wasserstoff / Grüne Gase	0 €	0 €	0 €	300.000 €	250.000 €	200.000 €
- Bioökonomie	0 €	325.000 €	200.000 €	200.000 €	200.000 €	200.000 €
- Kreislaufwirtschaft	0 €	150.000 €	200.000 €	250.000 €	300.000 €	350.000 €
- Digitalisierung	250.000 €	350.000 €	500.000 €	350.000 €	350.000 €	350.000 €
- Freies Restbudget	49.030 €	4.294 €	43.519 €	18.217 €	16.628 €	15.020 €
<b>Regionalpartner</b>	<b>115.867 €</b>	<b>128.664 €</b>	<b>130.214 €</b>	<b>131.783 €</b>	<b>133.372 €</b>	<b>134.980 €</b>
- Personalkosten <sup>2)</sup>	92.656 €	103.320 €	104.612 €	105.919 €	107.243 €	108.583 €
- Sachkosten	23.211 €	25.344 €	25.602 €	25.864 €	26.129 €	26.397 €
<b>Zwischensumme Fördermittelbudget</b>	<b>1.600.000 €</b>					
<b>Abwicklungspartnerpartner</b>	<b>138.000 €</b>					
- Personalkosten <sup>3)</sup>	78.000 €	78.000 €	78.000 €	78.000 €	78.000 €	78.000 €
- Dienstleister zur Unterstützung	60.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €
<b>SUMME</b>	<b>1.738.000 €</b>					

1) Projekte ohne Themenbindung für Entwicklung und Innovationen bei Produkten, Verfahren und Technologien, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen

2) Bis 06/2022 eine Person und ab 07/2022 1,5 Personen.

3) Personalkosten einschließlich Sachkosten

---

## Anhang

---

Anhang 1: Schnittstellenkatalog Abwicklungs- und Regionalpartner

Anhang 2: Institutionen und Unternehmen im Regionalen Empfehlungsgremium

## Anhang 1: Schnittstellenkatalog Abwicklungs- und Regionalpartner

Quelle	Aufgaben   Handlungsfeld	Abwicklungs- partner	Regional- partner
Vertrag BLK + BMWi	Verwaltung der vom Bund bereit gestellten Fördermittel	X	
	Regionale Aufrufe zu Ideen- und Projektwettbewerben	X	i. Z. <sup>1)</sup>
	Prüfung und Bewertung der Wettbewerbsbeiträge	X	i. Z. <sup>2)</sup>
	Förderentscheidung, Zuwendungsbescheide, Verwendungsnachweisprüfung	X	
Vertrag BLK + MMM	Unterrichtung des AP - auch unaufgefordert - über Umstände von Bedeutung für die ordnungsgemäße Abwicklung		X
	Unterstützung bei der Erfüllung der Berichtspflichten gegenüber dem Bund		X
	Stellnahmen in den Wettbewerbs-, Antrags- und Verwendungsnachweisphasen		X
	Erstellung eines Kriterienkatalogs	X	X
	Projektskizzenbewertungen: Formale und rechtliche Prüfung und Bewertung	X	
	Projektskizzenbewertungen: Inhaltliche Stellungnahme		X
	Erstellung von Vorbereitungsunterlagen für REG	X	X
	Organisation der REG-Sitzungen (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung)		X
	Information an Projektträger zur Ablehnung von Projektskizzen	X	
	Inhaltliche Prüfung der Projektanträge		X
RIK	Berufung und Geschäftsführung des REG	i. A.	X
	Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Zusammenarbeit mit anderen Revieren und Modellregionen		X
ZV	Koordination und Ansprech-/Gesprächspartner der Kommunalpartner	X	
	Vorsitz, Geschäftsführung und Organisation "Ständiger Ausschuss"	X	

1) Ideen- und Projektwettbewerbe werden in enger fachlicher Abstimmung mit dem Regionalpartner durchgeführt [BLK+BMWi, Zif. 7.1].

2) Die Prüfung und Bewertung der Projektskizzen/-anträge erfolgt in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Regionalpartner.

Legende: i. Z. = in Zusammenarbeit | i. A. = in Abstimmung | RIK = Regionales Investitionskonzept | ZV = Zweckvereinbarung

## Anhang 2: Institutionen und Unternehmen im Regionalen Empfehlungsgremium

Lfd. Nr.	Akteursgruppe	Anzahl zu entsendender Personen	Stimmrecht
<b>A</b>	<b>Gebietskörperschaften</b>		
1	Landkreise und Städte	9	x
<b>B</b>	<b>Planungsverbände</b>		
2	Regionaler Planungsverband Leipzig-West-sachsen sowie Regionale Planungsgemeinschaften Halle, Ostthüringen und Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	1	x
<b>C</b>	<b>Kammern</b>		
3	IHK (Halle-Dessau, Leipzig und Ostthüringen zu Gera)	1	x
4	HWK (Halle, Leipzig und Ostthüringen)	1	x
<b>D</b>	<b>Gewerkschaften</b>		
5	IG BCE und DGB	1	x
<b>E</b>	<b>Hochschulen/Forschungseinrichtungen</b>		
6	AG Wissenschaft und Forschung der EMMD	1	x
<b>F</b>	<b>Verkehr und Mobilität</b>		
7	AG Verkehr und Mobilität der EMMD	1	x
<b>G</b>	<b>Tourismus</b>		
8	AG Kultur und Tourismus der EMMD	1	x
<b>H</b>	<b>Landwirtschaft</b>		
9	AgrarMarketingGesellschaft Sachsen-Anhalt mbH	1	x
<b>I</b>	<b>Unternehmen in beratender Funktion</b>		
10	MIBRAG Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH	1	
11	Univations GmbH Institut für Wissens- und Technologietransfer	1	
12	TOTALEnergies Raffinerie Mitteldeutschland GmbH	1	
13	DOW Olefinverbund GmbH	1	
14	N.N. Cybersicherheit	1	
<b>SUMME</b>		<b>22</b>	<b>17</b>



INNOVATIONSREGION  
MITTELDEUTSCHLAND

### **Kontakt**

Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH  
Schillerstraße 5  
04109 Leipzig  
0341 / 600 16 – 0  
[info@mitteldeutschland.com](mailto:info@mitteldeutschland.com)

[www.mitteldeutschland.com](http://www.mitteldeutschland.com)  
[www.innovationsregion-mitteldeutschland.com](http://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com)

Ein Projekt der



METROPOLREGION  
MITTELDEUTSCHLAND